

Syphilis

**Erkennen. Behandeln.
Sich schützen.**

BZgA Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



**LIEBES
LEBEN**

**Es ist deins.
Schütze es.**

Sex und Gesundheit

Sex gehört für viele Menschen zu den schönen und aufregenden Dingen im Leben. Aber manchmal können beim Sex auch Krankheiten übertragen werden. Diese Krankheiten nennt man STI; das ist die englische Abkürzung für sexuell übertragbare Infektionen («Sexually Transmitted Infections»). Früher wurden sie auch ungenau als »Geschlechtskrankheiten« bezeichnet.

In dieser Broschüre kannst du dich über Syphilis informieren; sie wird auch Lues genannt.



Mit Kondomen schützt du dich vor HIV und senkst das Risiko einer Ansteckung mit anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI).

Hast du dich mit einer sexuell übertragbaren Infektion (STI) angesteckt, ist das kein Grund, dich zu schämen.

Wichtig ist, dass du zu einer Ärztin oder zu einem Arzt gehst. Denn STI können deiner Gesundheit auf Dauer schwer schaden, wenn sie nicht behandelt werden. Außerdem erhöhen sie das Risiko für eine Ansteckung mit HIV.

Wenn die Ärztin oder der Arzt bei dir eine STI feststellt, solltest du mit deiner Partnerin oder deinem Partner sprechen. Denn auch sie oder er sollte sich untersuchen lassen.

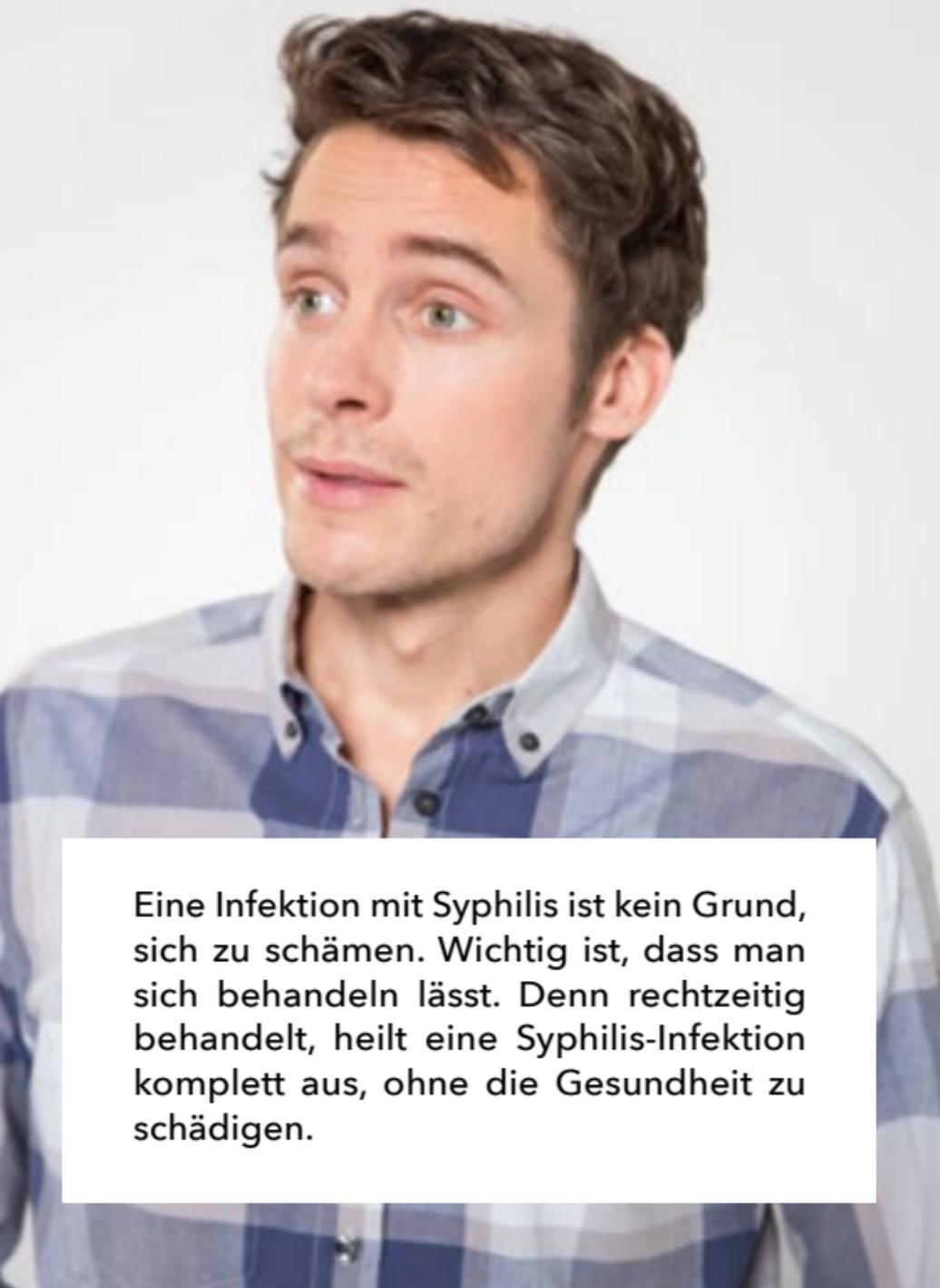
Syphilis - was ist das?

Die Syphilis ist eine weltweit verbreitete sexuell übertragbare Infektion (STI). Sie verläuft unbehandelt in drei unterschiedlichen Stufen und wird durch Bakterien verursacht, die beim Sex leicht übertragen werden. Das Erscheinungsbild der Krankheit ist sehr vielfältig.

»Was hat das mit mir zu tun?«

Viele Menschen glauben, dass es die Syphilis heute nicht mehr gibt. Das stimmt leider nicht; seit einiger Zeit kommt sie wieder häufiger vor.

In Deutschland und Westeuropa sind vor allem schwule Männer und andere Männer, die (auch) mit Männern Sex haben, betroffen.



Eine Infektion mit Syphilis ist kein Grund, sich zu schämen. Wichtig ist, dass man sich behandeln lässt. Denn rechtzeitig behandelt, heilt eine Syphilis-Infektion komplett aus, ohne die Gesundheit zu schädigen.

Woran merkt man, dass man Syphilis hat?

Wenn eine Syphilis-Infektion nicht behandelt wird, verläuft sie in drei Stufen. Alle drei Stufen lösen unterschiedliche Beschwerden aus, die manchmal insgesamt so schwach sind, dass man nichts davon merkt. Und auch zwischen den Stufen gibt es Phasen ohne Beschwerden, die mehrere Jahre andauern können. Viele Menschen merken daher gar nicht, dass sie sich angesteckt haben, und geben die Infektion weiter, ohne es zu wissen.



Wenn du eines oder mehrere der folgenden Krankheitsanzeichen feststellst, solltest du dich untersuchen lassen:

- Erste Stufe -

In der ersten Stufe bildet sich rund um die Eintrittsstelle, also dort, wo die Bakterien in den Körper gelangt sind, ein schmerzloses, hartes Knötchen, das zu einem flachen Geschwür wird (Primäraffekt). Häufig tritt es am Penis, an den Hoden, an den Schamlippen, in der Scheide, im Anus (Poloch) oder im Mund auf.

- Zweite Stufe -

In der zweiten Stufe gibt es sehr verschiedene Anzeichen, die im Laufe der Zeit schwächer werden:



nicht juckender und zunächst nicht nässender Hautausschlag am Oberkörper, an den Handflächen und Fußsohlen; später treten nässende Hautausschläge auf, die nach einiger Zeit abheilen und dann erneut ausbrechen



Schwellung der Lymphknoten | Fieber | Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen



stellenweiser Haarausfall



Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust



Entzündungen unterschiedlicher Organe



- Dritte Stufe -

In der dritten Stufe - meist drei bis fünf Jahre, nachdem man sich infiziert hat - haben sich die Erreger im ganzen Körper ausgebreitet. Typische Anzeichen sind nun gummiartig verhärtete Knoten (Gummen), die im und am ganzen Körper auftreten können.

Lass dich auch dann untersuchen, wenn deine Beschwerden von selbst besser werden oder sogar ganz verschwinden. Denn die Syphilis kann immer noch in deinem Körper sein.



»Wie kann ich mich vor Syphilis schützen?«

So kannst du das Risiko einer Ansteckung mit Syphilis stark senken:



Benutze Kondome beim Vaginalsex (Penis in der Scheide) und beim Analsex (Penis im Po) - auch wenn der Penis nur kurz in Scheide oder Po eindringt.



Benutze Kondome, wenn du Sexspielzeug mit anderen teilst. Verwende vor jeder Weitergabe ein neues Kondom.



Berühre keine Syphilis-Geschwüre, nässenden Hautstellen und anderen Hautveränderungen.

Auf diese Weise kannst du dein Risiko für eine Ansteckung mit Syphilis stark verringern. Doch selbst dann gibt es keinen hundertprozentigen Schutz. Achte deshalb auf deinen Körper und schiebe bei Anzeichen für eine Syphilis-Infektion den Arztbesuch nicht lange vor dir her.

Wichtig!

Männer, die häufig Sex mit wechselnden Partnern haben, sollten sich regelmäßig auf Syphilis untersuchen lassen. Lass dich beraten, ob auch für dich eine regelmäßige Untersuchung sinnvoll ist.

Ist Oralsex sicher?

Mit Syphilis kann man sich auch beim Oralsex (Sex mit dem Mund) anstecken. Wenn Syphilis-Geschwüre und nässende Hautstellen an Penis, Scheide, Po oder Lippen zu finden sind, solltest du auf Oralsex verzichten.

Kann man das behandeln?

Wird Syphilis frühzeitig erkannt, ist sie gut behandelbar. Daher ist ein positiver Test auch kein Grund zur Sorge! Deine Ärztin oder dein Arzt wird dir Antibiotika verabreichen.



Muss ich mit meinem Partner sprechen?

Wenn bei dir eine Syphilis festgestellt wird, solltest du allen Personen Bescheid sagen, mit denen du in der letzten Zeit Sex hattest. Denn auch sie sollten sich untersuchen und behandeln lassen. Außerdem kannst du so verhindern, dass ihr euch immer wieder gegenseitig ansteckt.



»Darf ich während der Behandlung Sex haben?«

Da die Syphilis beim Sex sehr leicht übertragen wird, solltest du so lange auf Sex verzichten, bis du wieder ganz gesund bist. Frage am besten bei deiner Ärztin oder deinem Arzt nach.

»Was passiert, wenn eine Syphilis nicht behandelt wird?«

Ohne Behandlung kann die Syphilis immer weiter fortschreiten. Sie kann dann deine inneren Organe und dein Herz-Kreislauf-System, aber auch dein Gehirn so schwer schädigen, dass Lebensgefahr besteht. Außerdem steigt mit einer Syphilis-Infektion das Risiko, sich bei ungeschütztem Sex mit HIV anzustecken.



Muss ich wirklich zum Arzt?

Nur eine Ärztin oder ein Arzt kann sicher feststellen, ob du dich mit Syphilis angesteckt hast oder nicht.

Fachärztinnen und Fachärzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten kennen sich gut mit Syphilis und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) aus. Mädchen und Frauen können auch zu ihrer Frauenärztin oder ihrem Frauenarzt gehen, Jungen und Männer zur Urologin oder zum Urologen.



Wenn du Fragen hast oder unsicher bist, kannst du dich persönlich - und wenn du möchtest anonym - an die Telefon- und Onlineberatung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) oder an die Beratung der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) wenden. In vielen deutschen Großstädten gibt es außerdem anonyme Testangebote, oft in Gesundheitsämtern.



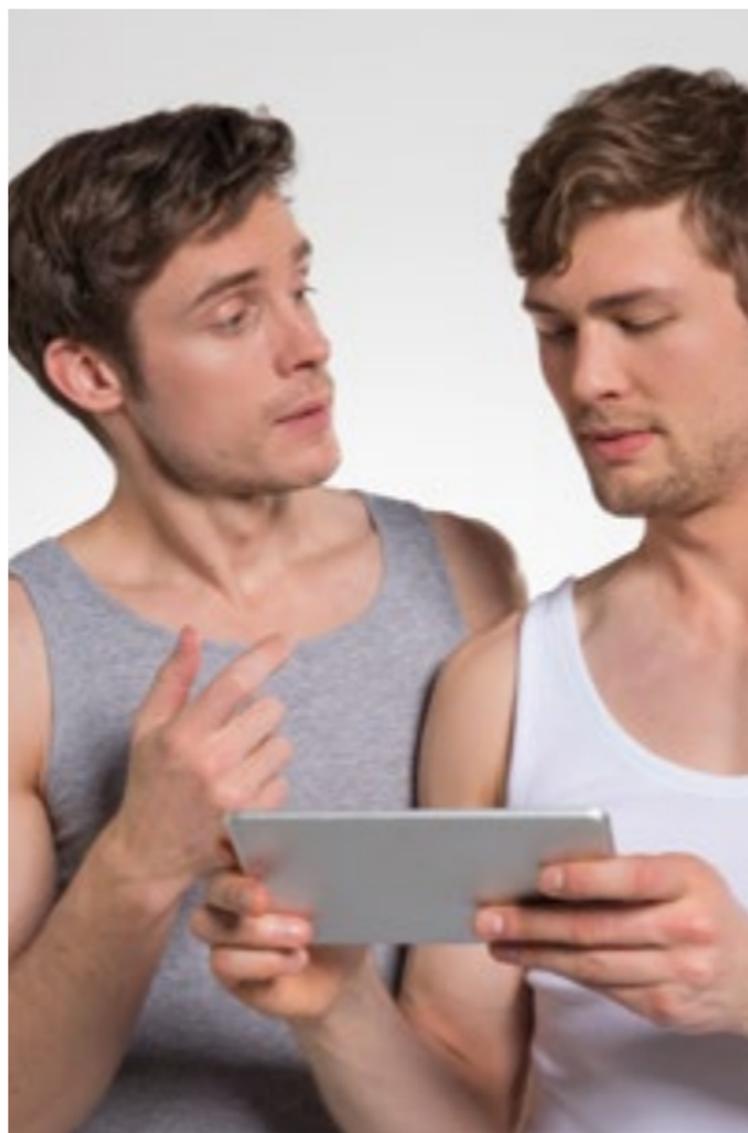
»Was untersucht der Arzt?«

Um festzustellen, ob du dich mit Syphilis angesteckt hast, nimmt dir die Ärztin oder der Arzt Blut ab. Manchmal wird auch Flüssigkeit aus dem Primäraffekt oder von nässenden Hautstellen untersucht.

Die Krankenversicherungen übernehmen die Kosten, wenn du Anzeichen für eine Syphilis-Infektion hast oder wenn bei deiner Partnerin oder deinem Partner bereits eine Syphilis-Infektion festgestellt wurde.

Wichtig!

Wird bei dir eine Syphilis festgestellt, solltest du dich auch auf HIV testen lassen, denn eine Syphilis-Infektion erhöht das Risiko für eine Ansteckung mit HIV sehr stark.



Wo finde ich weitere Informationen?

Wenn du mehr über Syphilis und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) wissen möchtest, findest du viele Informationen im Internet unter **www.liebesleben.de**. Dort kannst du dir auch weitere Broschüren kostenlos bestellen.

Außerdem kannst du dich auch persönlich - und wenn du möchtest anonym - an die Telefon- und Onlineberatung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) wenden: telefonisch unter 0221 - 89 20 31 sowie im Internet auf **www.aidsberatung.de**.

Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 50819 Köln, im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland.

Redaktion

Dr. Johannes Breuer

Gestaltung

HW Hochhaus Agentur GmbH

Druck

Hans Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co. KG, Bielefeld

2. Auflage

2.50.10.17 (Best.-Nr. 70386000)

Diese Broschüre wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Sie ist nicht zum Weiterverkauf bestimmt.
Alle Rechte vorbehalten.

 [/liebesleben.de](https://www.facebook.com/liebesleben.de)

 [/liebesleben_de](https://twitter.com/liebesleben_de)